



Neue Versorgungskonzepte für Menschen mit Demenz im Krankenhaus gesucht

Wolpert, G., November 2014) - In einem deutschlandweit einmaligen Pilotprojekt des Deutschen Instituts für Fernstudien (DIPF) am Standort Rostock/Neustadt und des Altersmedizinischen Zentrums wird derzeit in Krankenhäusern Wolpert als innovative Versorgungsplanung für Patienten mit Demenz im Krankenhaus umgesetzt.

Spezial qualifizierte Pflegefachkräfte besuchen Patienten und ihre Angehörige im Krankenhaus und erfassen detailliert die individuellen Versorgungsbedürfnisse auf Ärztlicher, pflegerischer, medikamentöser, psychosozialer und sozialrechtlicher Ebene. Ziel ist die Ermöglichung in die Wahlbarkeit vorzubereiten und zu begleiten, die Aufgaben von Patienten in die Studie erfolgt noch bis zum 31. Dezember 2014. Hintergrund der Studie ist, dass mehr als 60 Prozent der über 65-jährigen Patienten in Allgemeinkrankenhäusern kognitiv Beeinträchtigtungen zeigen, die während des Krankenhausaufenthaltes zu Problemen führen. Für diese Patienten sind auch die Entlassung nach Hause und die Weiterbehandlung oft schwierig. Der Aufenthalt in einem Krankenhaus erfüllt für einen kognitiv Beeinträchtigten Patienten im Vergleich zu nicht Beeinträchtigten Patienten ein erhöhtes Gesundheitsrisiko durch „erhöhtes Sturzrisiko, erhöhtes Risiko für Infektionen, längere Krankenhausaufenthalte, eine erhöhte Anzahl an Medikamenten, eine erhöhte Anzahl an Komplikationen, eine längere Verweildauer während des Krankenhausaufenthaltes, erhöhte die Wahrscheinlichkeit eines Wiederabschlusses und eine längere Inzidenz von Demenz im Krankenhaus“, so Prof. Dr. Wolpert. Zudem ist die Wahrscheinlichkeit eines Wiederauftritts von Demenz im Krankenhaus erhöht. Patienten mit Demenz stellen eine besondere Herausforderung an die pflegerische und medizinische Personell im Krankenhaus, in der ihnen die kognitiven Beeinträchtigungen noch besondere Verhaltensweisen wie Abfall-Lärm, Aggressive Verhalten und Aggressivität zeigen. Eine Weiterentwicklung der Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen erfordert ein ganzheitliches, flexibles und alterssensibles Konzept der Versorgung im Krankenhaus. Ziel ist es, die Versorgung von Patienten mit Demenz im Krankenhaus zu verbessern und die Wahrscheinlichkeit eines Wiederauftritts von Demenz im Krankenhaus zu reduzieren. Die Studie ist die Entwicklung eines Konzeptes zum Versorgungsmanagement über die Struktur des Krankenhauses hinweg bis zur Versorgung nach dem Entlassungsprozess. Der Projektleiter der Studie, PD Dr. Jochen René Thyrian vom DIPF-Standort Rostock/Neustadt, betont: „Die Versorgungsbedürfnisse der Patienten sollten zu einem optimalen ersten Zeitpunkt erfasst werden, um so die Kontrolle von Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen aus dem Krankenhaus in die Wahlbarkeit optimal vorbereiten zu können“. Dabei soll ein poststationäres Behandlungs- und Versorgungsplan zur Unterstützung der adäquaten sekundären Versorgung erarbeitet werden. Dessen Umsetzung wird von spezial qualifizierten Pflegefachkräften begleitet und in enger Kooperation mit dem behandelnden Hausarzt umgesetzt.

Foto oben: Projektleiter PD Dr. Jochen René Thyrian vom DIPF-Standort Rostock/Neustadt (links) und Prof. Dr. Rainer Wobst vom Krankenhaus Wolpert (rechts) in einem Aufklärungsgespräch mit einer Protokollantin der Geriatrie im Krankenhaus Wolpert. Foto Dr. Tina Seligmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIPF-Standort Rostock/Neustadt)

Quelle:
www.krankenpflege-journal.com

01.11.2014 09:11